

bern des Universums und fühlt sich gewaltig hingezogen zu dem „allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde“, der diese Welten erhält, daß sie in unverrückter Harmonie und Ordnung friedlich ihre Bahnen wandeln, — vor dessen Allgegenwart die unendliche Ferne sich berührt mit der nächsten Nähe, wie Jahrtausende vor ihr verschwinden in einem einzigen Augenblick, — bei dem es also nicht gibt ein Heute, Morgen und Gestern, ein Hier, Da und Dort, — und der in seiner Allmacht, Weisheit und unendlichen Vaterliebe alle seine Geschöpfe umfaßt, das Thierlein im Wassertropfen sowohl als sein Ebenbild, den hochbegabten Menschen, dem er die Einsicht verliehen, die Erhabenheit dieses Weltalls mit seinem Geiste zu erfassen und die Vollkommenheit des Schöpfers zu ahnen, durch dessen „Werde“ es ins Dasein gerufen.

Q i e d e r.

1. Die Morgenröthe.

1. O kommt, o kommt! und seht sie nah, mit Purpurkleidern angethan!
den Morgenstern, als Demant klar, hat sie gewunden in ihr Haar.
2. Das Lächeln, das sie hold umschwebt, hat Gott aus Himmelslicht gewebt;
die Rosen, die sie sich geschmückt, hat sie im Paradies gepflückt.
3. Ein Morgenlüftchen, leicht und frei, verkündet, dass sie nahe sei, und
stärket Herz und Aug' und Sinn, zu schaun die Morgenkönigin.
4. Nun thut sie auf den goldnen Schrein, die Welt mit Gaben zu erfreun,
und streuet rings mit milder Hand viel Demantperlehen auf das Land.
5. O Morgenröthe! hell und licht strahlt mir dein goldnes Angesicht;
und doch bist du ein Abglanz kaum vom Schein an Seines Kleides Saum.
6. Ich preise froh und tiefgerührt die Hand, die dich heraufgeführt; ich
fühl' und schmecke, hoch entzückt, wie reich Der ist, der dich geschmückt.
7. Und bist du nur ein schwacher Schein: wie muss das Licht bei Ihm
erst sein, zu dessen Schaun auch mich Sein Rath von Ewigkeit berufen hat!

(Christl. Harfentöne. Hamburg, 1840.)

2. Morgengesang.

1. Lobt den Herrn, lobt den Herrn! Die Morgensonne weckt die Flur aus
ihrer Ruh, und der ganzen Schöpfung Wonne strömt verjüngt uns wieder zu.
2. Lobt den Herrn, lobt den Herrn! In frühen Düften lobt ihn der
Blumen Flor; auf den Wipfeln, in den Lüften singet ihm der Vögel Chor.
3. Lobt den Herrn, lobt den Herrn! Nach seiner Weise bringt auch Dank
ihm Vieh und Wild; doch am würdigsten ihn preise, Seele, du, sein Ebenbild!

(Joh. Samuel Patzko.)

3. Morgenlied.

1. Dir, du Quell voll Huld und Segen, eilt der erste Blick entgegen!
Augen, Hände, Herzen streben, rein zu dir sich zu erheben, dessen Flügel
uns bedeckt, der durch Ruh' uns laßt und weckt.
2. Nimm mit Vaterwohlgefallen, Vater, deiner Kinder Lallen! nimm in
dieser Morgenstunde Dank vom Herzen, Dank vom Munde, die anbetend zu
dir nah, duldend, liebend, segnend an!
3. Was wir kindlich heut begehren, willst du väterlich gewähren; Gutes,
mehr als wir verlangen, sollen wir von dir empfangen, dir, der unerschöpflich
gibt, mehr uns, als wir selber, hebt!

(Johann Kaspar Lavater.)